Vorwort

Angesichts der großen Bedeutung eines Portkathetersystems für Lebensqualität und Lebenserwartung insbesondere bei Krebskranken war es erstaunlich, wie klein der Kreis portkundiger Personen unter Ärzten und ihren Mitarbeitern noch 10 Jahre nach der Erstbeschreibung dieses Implantats durch Niederhuber 1982 in Deutschland war.

Dies musste Dr. Hofmann zu Beginn seiner Implanteurstätigkeit in einer chirurgischen Praxis zu Berlin 1992 feststellen und sah darin eine Verpflichtung, im Interesse aller aktuellen und künftigen Portträger eigenes Wissen und Können auf einer soliden Basis zu etablieren und einer großen Zahl von Personen zu vermitteln, die selbst implantierten oder Portsysteme nutzten.

Ab 1992 wurden 2-mal jährlich in der Kassenärztlichen Vereinigung Berlin Portseminare für Ärzte und ihre Helfer aus dem ambulanten und stationären Bereich mit bis zu 150 Interessierten durchgeführt. Da nicht nur in der Hauptstadt Wissensdefizite zum Port bestanden, wurde im Jahr 2000 mit Unterstützung der Firma Strahl begonnen, regelmäßig deutschlandweit Portsymposien in Eisenach, Potsdam, Frankfurt/ Main, Köln und München mit bis zu 200 Teilnehmern zu organisieren.

Bei diesen Veranstaltungen kamen kollegiale Kontakte zwischen Referenten, Implanteuren und Nutzern zustande. Der Erfahrungsaustausch wurde intensiv und ohne Vorbehalte gepflegt und schloss die regelmäßig in großer Zahl anwesenden national und international agierenden Porthersteller und -händler ein. Folgerichtig führten diese Möglichkeiten bundesweit zur Verbesserung der Betreuungsqualität an Portträgern.

So entstand der berechtigte Wunsch, ein praxisorientiertes »Portbuch« mit Hilfe eines geeigneten Verlages und unter Einbeziehen vieler Fachkollegen, die sich u. a. als Referenten auf den Symposien bewährt hatten, herauszugeben.

Dr. Hofmann hatte inzwischen eigenhändig in 19 Jahren unter ambulanten Bedingungen über 5.500 Portsysteme implantiert und Dr. Hennes konnte vor nunmehr 5 Jahren das erste Portzentrum an einer deutschen Universität gründen, das sich ganzheitlich der Versorgung von Tumorpatienten widmet, die einen Port implantiert bekommen haben. Das Portzentrum Heidelberg der Chirurgischen Universitätsklinik nahm in den letzten Jahren über 1.200 Implantationen jährlich vor. Werden zu den Eingriffen auch die Portexplantationen gerechnet, wurden seit dem Jahr 2005 über 10.000 Portpatienten behandelt. Begleitet wurden diese Aktivitäten durch mehrere Studien zur Portthematik, die durch das Studienzentrum der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie initiiert worden sind. Damit wurde die wissenschaftliche Basis zur zunehmenden Standardisierung der Behandlung von Portpatienten im Portzentrum geschaffen.

Portsysteme haben in der modernen Onkologie, Ernährungsmedizin und anderen Disziplinen eine zentrale Bedeutung zum Durchführen geeigneter Behandlungsmaßnahmen. Um eine kompetente Behandlung zu gewährleisten, ist zudem eine Versorgungsstruktur notwendig, in der alle beteiligten Berufsgruppen und der Patient synergistisch zusammen arbei-

ten. Ein sicherer zentralvenöser Zugang schafft die Grundlage für eine hohe Lebensqualität und immer häufiger das Überleben an sich. Standardisierte Operationstechniken, die Auswahl des geeigneten Materials mit angepasster Port- und Kathetergröße für den jeweiligen Patienten führen zu einer Standardisierung, die mit einer kompetenten Portpflege und -nutzung eine dauerhafte komplikationslose Portfunktion sicherstellen und somit das Schicksal des Betroffenen nachhaltig positiv beeinflussen.

Nach Angaben des Deutschen Krebsforschungszentrums in Heidelberg erkrankten im Jahr 2014 ca. 500.000 Menschen in Deutschland neu an einem Krebsleiden. Etwa 140.000 venöse Portsysteme werden jährlich allein deutschlandweit implantiert. Damit rückt der Port zunehmend in den Mittelpunkt der Behandlungsstrategien. Dies gilt auch global, wo pro Jahr mehr als eine Million Systeme implantiert werden.

Durch vielfältige Bemühungen sieht sich der Patient in das Zentrum einer Partnerschaft aus Herstellern, Implanteuren, Onkologen, Ernährungsmedizinern, ambulanten und stationären Pflegekräften mannigfaltiger Versorgungseinrichtungen gestellt. Wissenschaftliche Gesellschaften und Berufsverbände mit adäquatem Spektrum bringen sich da mit ein. So unterstützt der Berufsverband der Deutschen Chirurgen e.V. auf seinem BDC-Portal (http://www.chirurgie.suche.de) unter dem Stichwort »Portimplantation« die Suche nach geeigneten und wohnortnahen Portimplanteuren.

Für das Ziel einer jederzeit kompetenten Patientenbehandlung konnten Experten aus verschiedenen Fachdisziplinen als Mitautoren gewonnen werden. Für deren wertvollen Beiträge möchten wir uns hiermit herzlich bedanken. Sie tragen dazu bei, ein praxisorientiertes Fachbuch für die standardisierte Behandlung von Tumorpatienten anzubieten.

Unser besonderer Dank gilt dem Team des Springer-Verlages mit den Herren Dr. F. Kraemer und W. Bischoff und Frau Dr. A. Koggenhorst-Heilig, die uns durchgehend geduldig und unermüdlich unterstützt haben und damit zum Gelingen des Buches Herausragendes geleistet haben.

Roland Hennes
Herbert A. F. Hofmann
Heidelberg und Mühlberg, im September 2015

http://www.springer.com/978-3-662-43640-0

Ports

Versorgungsstandards – Implantationstechniken – Portpflege

Hennes, R.; Hofmann, H.A.F. (Hrsg.)
2016, XII, 231 S. Mit Online-Extras., Hardcover
ISBN: 978-3-662-43640-0